

# Vorwort

**Wolfgang Blaas**

---

Die Herausgabe des ersten Doppelheftes dieses Jahrganges hat sich aus verschiedenen Gründen verzögert, wir bitten unsere Leser um Nachsicht.

Peter Traurig bietet in der hier publizierten Arbeit eine strukturierte Zusammenfassung einer inzwischen kaum mehr überblickbaren Literatur zum Thema der Diskrepanz zwischen dem Homo Oeconomicus und dem realen Menschen.

Die noch immer vorherrschende neoklassische Mikroökonomie des wirtschaftlichen Verhaltens des Menschen kann einen ganz wesentlichen Teil dieses Verhaltens nicht oder nicht zufriedenstellend erklären, der Autor beziffert diesen Teil auf immerhin 50%.

Es ist daher nicht erstaunlich, dass die ökonomische Forschung in den letzten Jahrzehnten grosse Anstrengungen unternommen hat, bessere Hypothesen und Erklärungsmodelle zu entwickeln. Akzeptiert man die tatsächliche Komplexität wirtschaftlicher Entscheidungen, so nimmt es auch nicht Wunder, dass es trotzdem noch nicht gelungen ist, dem simplen Homo Oeconomicus ein alternatives und erklärungsfähigeres Modell gegenüberzustellen.

Allerdings zeigen die Ergebnisse der Experimentellen Ökonomie einige vielversprechende Wege zu einem realitätsnäheren Menschenmodell auf. Darauf konzentriert sich dieser Survey, und er bietet einen Blick auf die breite Palette vielfältiger Verhaltensformen zwischen Egoismus und Altruismus. Im letzten Teil der Arbeit werden auch die Konsequenzen eines solchen komplexeren Modells ökonomischer Entscheidungen für die Wirtschaftspolitik diskutiert, die insbesondere für die Finanzwissenschaft von zentraler Bedeutung sind.

Wien, August 2009

---